

# „Ich will in Luxemburg bleiben“

Yonas Kinde hat privat und sportlich einen klaren Plan

INTERVIEW: PIERRE GRICIUS

Vor zwei Jahren ging der Name von Yonas Kinde um die Welt, als der Äthiopier bei den Olympischen Spielen in Rio innerhalb des internationalen Flüchtlingsteams den Marathon lief. Zwei Jahre danach spricht der 38-Jährige über Verletzungspech, Pläne, die Idee der Familienzusammenführung sowie über die aktuelle politische Situation in seiner Heimat.

**Yonas Kinde, Sie sollten am 16. September beim Berlin-Marathon starten, haben dann aber verletzungsbedingt abgesagt. Was war geschehen?**

Ich habe mich zehn Tage vor dem Marathon beim Bahntraining in St. Moritz in der Schweiz leider am Rücken verletzt und bin am Tag darauf nach Luxemburg zurück gekehrt. Der Arzt hat einen leichten Bandscheibenvorfall im Lendenbereich diagnostiziert und mir leichte Medikamente verschrieben. Ich musste auch zum Physiotherapeuten gehen.

**Und seither?**

Nach einigen Tagen Pause habe ich wieder mit dem Lauftraining begonnen. Die Schmerzen haben seither deutlich abgenommen.

**Sie haben Ihre Pläne ändern müssen. Wollen Sie in diesem Jahr noch Marathon laufen?**

Das ist der Plan. Ich will am 28. Oktober beim Marathon in Frankfurt starten. Ich habe mich entschieden, am Sonntag ebenfalls an der Route du Vin in Remich teilzunehmen, gewissermaßen als Test.

**Sie haben während drei Wochen in St. Moritz intensiv trainiert und eine gute Form aufgebaut, ehe es zum Rückschlag gekommen ist. Haben Sie eine Idee, welche Zeit Sie in Remich laufen können?**

Momentan weiß ich nicht genau, wo ich dran bin mit der Form. Die Route du Vin sehe ich eher als Test im Hinblick auf den Frankfurt-Marathon an.

Große Ehre

## Von Rio nach Buenos Aires

Yonas Kinde wird als Gast des Internationalen Olympischen Komitees nach Buenos Aires zu den Olympischen Jugendspielen reisen. So wie weitere Mitglieder des Flüchtlingsteams von Rio 2016 ist Kinde eingeladen worden, am 5. und 6. Oktober am Forum „Olympism in Action“ in der argentinischen Hauptstadt teilzunehmen.

**Sie sind vor vier Jahren bei der Route du Vin 1.03'22" gelaufen. Das ist ihre persönliche Bestzeit. Ist eine derartige Zeit am Sonntag utopisch?**

Ich werde diesmal nach der Verletzung sicherlich nicht so schnell laufen können. Aber ich werde mein Bestes geben.

**Sie sind bei den Olympischen Spielen von 2016 in Rio innerhalb des internationalen Flüchtlingsteams Marathon gelaufen. Lautet Ihr mittelfristiges Ziel nach wie vor, bei den Spielen 2020 in Tokio den Marathon als Teil der Luxemburger Delegation zu laufen?**

Das ist tatsächlich mein Ziel.

**Dafür müssen Sie einen Luxemburger Pass haben.**

Genau, ich habe die verschiedenen Kurse besucht, die Prüfung im Luxemburgischen habe ich aber dann nicht bestanden. Dieser Test war tatsächlich nicht leicht. Jetzt besuche ich wiederum Sprachkurse und ich hoffe, dass es dann klappt. Ich habe bereits 60 Stunden Sprachunterricht hinter mir, jetzt kommen nochmals 60 Stunden hinzu.

**Angenommen es klappt diesmal mit der Prüfung, wann glauben Sie, Ihren Antrag stellen zu können?**

Das wird dann Anfang 2019 der Fall sein.

**Die Normen für die Spiele 2020 in Tokio stehen offiziell noch nicht fest. Für Rio mussten Sie eine Zeit unter 2.19' vorweisen, womit Sie kein Problem hatten. Trauen Sie sich vor Tokio eine Zeit unter 2.19' zu?**

Auf jeden Fall. Für Berlin in diesem Jahr hatte ich mir eine Zeit um 2.15' vorgenommen. Mit einer guten Vorbereitung bin ich überzeugt, deutlich unter 2.19' laufen zu können.

**Sie verfolgen die politischen Entwicklungen in Ihrer Heimat sehr genau. Der neue Premier Abiy Ahmed hat weitgehende Reformen eingeleitet, politische Gefangene freigelassen, er will Frieden mit Eritrea schließen. Gehen diese Entwicklungen in Ihren Augen in die richtige Richtung?**

Auf jeden Fall. Es gibt gute Ansätze, auch wenn es bei verschiedenen Parteien bereits Widerstand gegen diese Entwicklung gibt. Es besteht Anlass zur Hoffnung. Wenn die Demokratie tatsächlich gestärkt wird, dann werden wohl auch weniger Leute aus dem Land flüchten.

**Der Zweite des Marathons von Rio, Feyisa Lilesa, hat mit der Geste der über dem Kopf verschränkten Arme gegen die Unterdrückung in seiner Heimat Äthiopien protestiert. Anschließend hat er in den USA politi-**

Yonas Kinde fühlt sich in Luxemburg sehr wohl.

(FOTO: CHRISTIAN KEMP)

**sches Asyl angefragt und genehmigt bekommen. Nun hat sich Feyisa entschieden, wieder in sein Heimatland zurückzukehren. Ein starkes Zeichen.**

Das ist seine Entscheidung gewesen. Feyisa kehrt in sein Land zurück. In einem fremden Land ohne Familienangehörige zu leben ist tatsächlich schwer zu ertragen.

**Sie leben seit 2012 in Luxemburg ohne Ihre Familie, Ihre Frau und Ihre Tochter. Sind Sie gewillt, Ihr Leben künftig in Luxemburg zu gestalten?**

Ich will hier in Luxemburg bleiben, immerhin lebe ich bereits seit sechseinhalb Jahren hier und habe hier ein neues Leben aufgebaut. Ich versuche weiterhin, meine Frau und meine Tochter nach Luxemburg kommen zu lassen.

**Woran ist diese Absicht bisher gescheitert?**

Man verlangt, dass ich einen unbefristeten Arbeitsvertrag habe. Das ist bis jetzt nicht der Fall. Ich habe in Äthiopien Physiotherapie und Massage studiert. In Europa muss ich schriftliche Prüfungen ablegen, damit dieses Diplom anerkannt wird. Das ist sehr schwer für mich. Ich spreche Französisch und Englisch, aber mit dem Schreiben in diesen Sprachen habe ich Probleme. In Äthiopien haben wir ein anderes Alphabet als in Europa.



„Ich habe in Äthiopien Physiotherapie und Massage studiert. In Europa muss ich schriftliche Prüfungen ablegen, damit dieses Diplom anerkannt wird.“